CLUB ZEITUNG

TENNIS-CLUB GOLDENE MEILE e.V.

2006 - 30 Jahre

Grußwort des Präsidenten

Liebe Clubmitglieder,
liebe Freunde des Tennissports!

Einmal mehr haben wir über die vielen sportlichen Erfolge hinaus Anlass, ein großes Fest zu feiern: der Tennisclub Goldene Meile Remagen e.V. ist 30 Jahre alt! Der Verein hat sich in den letzten 30 Jahren eine fundierte Stellung im Remagener Kreis erarbeitet, die sich nicht nur auf sportliche Belange konzentriert. Gesellschaftliche und soziale Beziehungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, spielen eine bedeutende Rolle in unserem Clubleben und nehmen einen breiten Raum ein.

Qualifizierte, kontinuierliche und beständige Vereinsarbeit, gepaart mit mittel- und langfristigen Weichenstellungen, waren und sind Voraussetzung für die Erhaltung und Entwicklung unseres Vereins als feste sportliche wie auch gesellschaftlich-soziale Größe in der Region.

Wandel im Zeitgeist und die berechtigte Erwartungshaltung unserer Mitglieder, Freunde und Förderer erfordern flexible und attraktive Angebote auf Wettkampf- wie Breitensportebene. Diesem Anspruch fühlen wir uns verpflichtet und hoffen auch weiterhin auf Eure/Ihre aktive Unterstützung und konstruktive Kritik, die uns Ansporn sein und flexibel erhalten sollen.

Für den Vorstand grüßt Sie herzlich Ihr

Urs Buchholz

TC Goldene Meile, Remagen

Grußwort des Bürgermeisters

zum 30-Jährigen des TC Goldene Meile, Remagen

Es ist erfreulich und bewundernswert zu sehen, was die Mitglieder des „Tennisclubs Goldene Meile, Remagen e.V." in den vergangenen 30 Jahren geleistet haben. Nach der Vereinsgründung 1976 stand man praktisch vor dem Nichts, denn es gab in der Stadt keinen Tennisplatz, auf dem man den geliebten Sport hätte ausüben können. Der damalige Vorstand und die Mitglieder sind durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand ermutigt worden, ein Darlehen zur Errichtung der ersten Tennisplätze und der sagenumwobenen Baracke aufzunehmen – ein mutiger Schritt.

Kontinuierlich ist der weitere Ausbau der Anlage und des Sportgeschehens betrieben worden und das neue Clubhaus entspricht bis heute allen sportlichen und geselligen Ansprüchen. Viele Mannschaften aller Altersklassen nehmen an den Medenspielen teil und was besonders erfreulich ist, die Jugendarbeit steht im Mittelpunkt des Geschehens.
Mit dieser Jugendarbeit legt der Verein auch einen wichtigen Grundstein für das Gemeinschaftsleben in unserer Stadt. Das erleben auch die Mannschaften befreundeter Clubs, die sich auf der Remagener Anlage so richtig wohl fühlen.

Geselligkeit und Sport bilden im „TC Goldene Meile" eine Einheit, und so ist es erfreulich, dass der Club in unmittelbarer Nachbarschaft der Fachhochschule und des Schwimmbades nicht nur ein beliebter Treffpunkt für eigene Aktivitäten ist, sondern auch für deren Familien und Freunde.
So, wie das Clubgelände aus der früheren Randlage immer mehr ins Zentrum von Wohngebieten rückt, wünsche ich dem Verein, auch in Zukunft im Mittelpunkt zahlreicher sportlicher Aktivitäten zu stehen, und ein Garant für Geselligkeit sowie als Botschafter unserer Stadt zu sein.

Hierfür von Herzen alles Gute
wünscht dem Club Ihr
Herbert Georgi, im August 2006

Grußwort

Liebe Mitglieder des Tennisclub
Goldene Meile Remagen e.V.,
verehrte Leserinnen und Leser der Festschrift,

Vor 30 Jahren wurde er gegründet: der TC Goldene Meile Remagen e.V. Mit Stolz kann der Club jetzt auf drei Jahrzehnte lebendige Vereinsgeschichte zurückblicken. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich von ganzem Herzen.

Als sportliche Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt ist die Begeisterung für den Tennissport nach wie vor ungebrochen. Sich fit halten, zusammen mit anderen einem gemeinsamen Hobby nachgehen und Freude am aktiven Zusammensein haben – das ist es, was der TC Goldene Meile in vorbildlicher Weise bietet und was sicherlich auch für die über 300 Mitglieder des Vereins die Faszination am Tennis ausmacht.

Für die Jugendarbeit kann die Bedeutung des Vereinslebens gar nicht hoch genug bewertet werden. Der Sport im Verein ist für unsere Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitaktivität und fördert Werte wie Kameradschaft, Verantwortung und Fairness. Rund ein Viertel der Vereinsmitglieder des Tennisclubs Remagen gehören der Altersgruppe bis 18 Jahre an. Dies zeigt, dass hier die Jugendarbeit groß geschrieben wird. Für das besondere ehrenamtliche Engagement danke ich allen Verantwortlichen von Herzen.

Der Rückblick auf die 30-jährige Geschichte des Vereins ist zugleich Ansporn für die Zukunft. Hierzu wünsche ich dem TC weiterhin viel Erfolg.

Bad Neuenahr-Ahrweiler, im August 2006

Mit herzlichen Grüßen Ihr
Dr. Jürgen Pföhler,
Landrat des Kreises Ahrweiler

Grußwort

an den TC Goldene Meile, Remagen

Lang ist es her, da Tennis noch nicht Tennis hieß, und mit der flachen Hand von Mönchen in den Kreuzgängen ihrer Klöster und später in den Ballspielhäusern gespielt wurde. Heute zählt der Tennissport zu den beliebtesten Sportarten überhaupt – auch in Remagen. Denn hier wurde vor 30 Jahren der Tennisclub Goldene Meile gegründet.

Seinen mehr als 300 Mitgliedern bietet der Tennisclub nicht nur hervorragende Bedingungen für den Tennissport, sondern die Geselligkeit wird auch groß geschrieben. Sportliche Ereignisse und Feierlichkeiten machen den Verein lebendig und stärken den Zusammenhalt. Denn nur wenn sportliches Angebot und soziales Umfeld stimmen, fühlen sich die Mitglieder auch wohl.

„Sportvereine – wir bewegen Menschen", so lautet die Kampagne des Sportbundes Rheinland. Wenn es einen Verein gibt, der im besonderen Maße diesem Anspruch des Sports gerecht wird, dann ist es sicherlich der Tennisclub Remagen. Hier stimmt einfach die „Chemie", denn hier fließen zielstrebiges Wirken der ehrenamtlichen Mitarbeiter, Leistungsbereitschaft der Sportler und Engagement der Betreuer zusammen. Ohne dies wäre eine solche Gemeinschaft nicht möglich. Hierfür ein herzliches Dankeschön.

Zum 30. Jubiläum gratuliere ich dem Tennisclub Goldene Meile Remagen ganz herzlich und wünsche auch weiterhin viel Glück und Erfolg.

Viele Grüße,

Ihr Hermann Höfer,
Präsident des Sportbundes Rheinland

Der TC zwischen Tradition und Moderne

Teil 1

Abgesehen von den jährlichen Mitgliederversammlungen sind Jubiläen wie jetzt geeignete Anlässe zu einer generellen Standortbestimmung des Vereins. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und ein paar Gedanken zur Entwicklung, Gegenwart und zu Potentialen des TC Remagen darlegen.

Die Entwicklungsgeschichte unseres Tennisvereins ist von Anbeginn durch Besonnenheit, solide Weitsicht und Bodenständigkeit geprägt. Nachdem die Hürde der ersten „Risikophase" von Gründung und Anfangsfinanzierung unter Führung des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Willy Humpert erfolgreich genommen worden war, begann für den TC sowohl in seinen Strukturen als auch bei den sportlichen Leistungen eine kontinuierliche und beständige Entwicklung. Mit steigenden Mitgliederzahlen in der Boomzeit der 80er Jahre ließ sich auf solider Basis der „Umzug" aus der Baracke in das neue Clubhaus realisieren. Federführend für dieses gewaltige Vorhaben zeichnete Gerd Fröhlich als 1. Vorsitzender.

Die folgenden Jahre standen unter dem Zeichen der Bestandserhaltung und vor allem der sportlichen Entwicklung, und auch hier verzeichnete der Verein große Erfolge, die sich in hohen Leistungsklassen der Mannschaften sowie in tollen Einzel-Ergebnissen bei Tturnieren widerspiegelten. Hinsichtlich des Mannschaftssports kann der Verein stolz darauf sein, dass sich sämtliche Teams ausschließlich aus dem „Fundus" der Vereinsmitglieder rekrutieren. Und trotzdem waren und sind Remagener Mannschaften in Rheinland-, Verbands- oder Oberligen vertreten. Aber auch dem Breitensport für die Mitglieder, die nicht in Mannschaften spielen, wurde insbesondere in den Jahren der Vereinsführung unter Heribert Stockhausen, Hans-Otto Kaczor, Heinz Thill und Bernd Schütza viel Engagement gewidmet. Dieses Erbe gilt es in erster Linie fortzusetzen. Allen bisherigen Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle für Ihr jahrelanges hervorragendes Wirken für und um den TC Remagen gedankt!

Erinnerungen an den Clubhausbau

Fröhliche Stunden mit dem „Baupräsidenten“

Die ersten Steine stehen

Wenn ich an den Bau des Clubhauses zurückdenke, fällt mir ganz spontan die Zahl sieben ein, getreu dem Motto der 7 guten und weniger guten Jahre. Sieben deshalb, weil vom 1. Anlauf des damaligen Vorsitzenden Willy Humpert im Jahre 1982 bis zur Einweihung 7 Jahre vergingen. Erst lag es am fehlenden Geld, dass wir in den ersten zwei Jahren nicht weiterkamen. Dann wollte die Stadt uns nicht das Grundstück verkaufen, wo heute das Clubhaus steht, wieder ein Verlust von zwei weiteren Jahren. Aber gemäß dem Sprichwort, dass ein steter Tropfen wohl auch große Steine aushöhlt, kamen wir dann doch innerhalb von drei Jahren zum Ziel. Man könnte aber auch die Zahl 13 heranziehen, denn die brachte dem Club Glück in der Weise, dass wir 13 Jahre nach der Gründung das neue Clubhaus einweihen konnten. Am Anfang waren viele skeptisch, ob das Clubleben auch im neuen Haus so sein würde wie in der Baracke. Zum Glück behielten die Skeptiker nicht recht, das Clubleben entwickelte sich weiter und heute ist das Clubhaus der Dreh- und Angelpunkt für unseren Sport.

Am Anfang stand ein von Hand gezeichneter Plan auf einem DIN A 4 Blatt, der bereits in groben Zügen die Struktur zeigte, wie sich die zwei Stockwerke heute aufteilen. Dann kam die Erörterungsphase mit den Experten unter unseren Mitgliedern. Ich kann mich an einen Abend erinnern, an dem Peter Hertweck sich das Blatt anschaute und spontan sinngemäß sagte: „Die Ecken müssen aber rund werden“. Leuchtete ein und prompt war die äußere Form geboren. Ein professioneller Architekt unter unseren Mitgliedern fertigte dann die Bauantragsunterlagen, die Akten für die Bezuschussung aus dem Goldenen Plan wurden zusammengestellt und Verhandlungen mit Banken geführt. Dann kam die Bauphase. Wie bei allen

Endlich Richtfest

öffentlichen Bauten mussten wir alles ausschreiben, vergleichen, verhandeln und festhalten. Beispielhaft sei hier ein Abend genannt, wo ich mit Ferdi Kirchner zusammen saß und nach einigen Runden Bier und Whiskey-Cola auf einem Bierdeckel festhalten konnte, dass er den Außenputz für das Clubhaus spendete. So wurde einiges an Spenden und Eigenleistungen eingesammelt, ohne die wir nicht hätten bauen können. Nicht zuletzt dadurch konnten die Baukosten mit umgerechnet 257.000 EURO sehr niedrig gehalten werden.

Das hat der Gerd sich aber verdient.

Am 2. September 1989 feierten wir die Einweihung. Ich möchte hier nur ein paar Worte erinnern, die der leider schon verstorbene Pfarrer Birtel uns mit auf den Weg gab und die in gewisser Weise auch auf die gerade in diesem Jahr stattgefundene Fußballweltmeisterschaft passen:" Der Ball ist das Symbol unserer Welt, und die vielen Völker der Welt brauchen geballte Verständigung" . Und am Ende seiner Rede schloss er mit den Worten:" Wann endlich ballt die Liebe sich, ein Ball für uns, für Dich und mich? Das Motto der diesjährigen WM: „Die Welt zu Gast bei Freunden", passt auch zu unserem Haus, wenn auch nicht gerade die Welt bei uns zu Gast ist, uns aber sehr viele Mannschaften im Rahmen der Verbandsrunden der letzten 17 Jahre aufsuchen.

Gerd Fröhlich, Baupräsident

Die Barackenzeiten sind mit dem Neubau „fast" endgültig vorbei.

Der TC zwischen Tradition und Moderne

Teil 2

Die Analyse der Gegenwart kann aufgrund der Historie nur positiv ausfallen: sportlich ist der TC Remagen auf einem sehr hohen Niveau und die Mitgliederentwicklung lässt für die Zukunft hoffen. In der kommenden Saison wird die Herren 30-Mannschaft (eine Spielgemeinschaft mit Bad Neuenahr) ihren Weg in der Oberliga antreten. Wohlverdiente Belohnung für einen harten Aufstiegskampf. Die außerordentlich konstruktive Kooperation mit dem HTC Bad Neuenahr ist ausdrücklich zu erwähnen!

Auch die Herren 40 wird nächstes Jahr wieder in der Oberliga an den Start gehen; das erste Jahr in dieser Klasse konnte mit dem – wenn auch knappen – Klassenerhalt erfolgreich abgeschlossen werden. Von insgesamt 18 Mannschaften sind vier Mannschaften aufgestiegen (Herren 30 [in Spielgemeinschaft mit Bad Neuenahr], Jugendliche unter 18 Jahren, männliche Bambini sowie Jugendliche unter 15 Jahren) und lediglich eine Mannschaft ist abgestiegen (das Verletzungspech spottet in diesem Fall jeder Beschreibung!). 13 Mannschaften konnten die mitunter hohe Klasse halten. Finanziell können wir derzeit zwar nicht „aus dem Vollen schöpfen", andererseits plagen uns auch keine existentiellen Sorgen.

Freilich wollen und können wir nicht verhehlen, dass die rezessiven Zeichen der Zeit nicht spurlos an unserem Verein vorbei gegangen sind; doch die bereits angesprochene Mitgliedertreue und vielleicht sogar die Identifikationsbereitschaft mit dem Verein hat Schlimmeres verhindert. Dennoch mussten dieses Jahr dringende Investitionen noch einmal zurückgestellt werden, um zunächst den Finanzierungshintergrund zu fundamentieren.

Roman:
Hoffnung des Nachwuchses
Rheinlandmeister

Seit dem Jahr 1999 bin ich beim TC Remagen hauptberuflich als Tennistrainer tätig. Vorher habe ich eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Zu Anfang meiner Trainerlaufbahn habe ich als Angestellter der Tennisschule Rainer Linden gearbeitet. Rainer Linden ist derjenige, dem ich es zu verdanken habe, dass ich zu diesem Traumberuf in diesem angenehmen Verein gekommen bin.

Im September 2003 habe ich dann die Tennisschule übernommen und bin seit dem selbstständig. Seit der Übernahme der Tennisschule ist der Kundenstamm konstant geblieben bzw. hat sich sogar vergrößert. Derzeit trainiere ich ca. 90 Jugendliche sowie ca. 20 Erwachsene.
Für mich gibt es keinen schöneren Beruf, denn es macht mir Tag für Tag Spaß auf dem Tennisplatz zu stehen und meinen Schülern und Schülerinnen das Tennisspielen beizubringen oder selbst Tennis zu spielen.
Als Mitglied des TC Remagen habe ich zunächst in der 1. Herrenmannschaft gespielt, die noch in der Rheinlandliga vertreten war. Seit zwei Jahren spiele ich nun in der Mannschaft Herren 30 in der Verbandsliga, in der wir eine Spielgemeinschaft mit dem HTC Bad Neuenahr haben. Im Sommer 2005 errang ich den Titel des Rheinlandmeisters der Herren 30.

Neben meiner Tätigkeit als Vereinstrainer habe ich im Vorstand des TC Remagen vor 4 Jahren das Amt des Jugendwarts übernommen und leite somit die Geschicke der Jugend, die nun mal die Zukunft eines jeden Vereins ist.
Ich hoffe sehr, dass ich den Beruf als Tennislehrer noch so lange wie möglich ausüben kann und dass die Zusammenarbeit mit dem TC Remagen weiterhin so harmonisch und freundschaftlich verläuft wie bisher.

Danke, Euer Roman Garzorz-Twal

1. Bambini-Mannschaft nicht aufzuhalten

Aufstieg im Jubiläumsjahr

Mit einer neu formierten Mannschaft aus den jüngsten Nachwuchsspielern des TC startete man in die erste Medenspiel-Saison. Alle waren aufgeregt und nach anfänglichem Herzklopfen wurden die Kids immer sicherer und gewannen ein Match nach dem anderen. Mit der Stammbesetzung Jonathan Schmitz, Niklas Kath, Nikolai Schuette und Amun Farnoosh fuhr man zum ersten Einsatz auf die Grafschaft. Schnell und souverän setzten sich die Remagener ohne Satzverlust durch. Das war ein Saisonbeginn nach Maß. Als dann das folgende Heimspiel gegen Bad Neuenahr 2 ebenfalls ohne Satzverlust gewonnen wurde, kamen dann schon die ersten Gedanken vom Aufstieg.
Dann hieß es aber gegen Bad Neuenahr 1 anzutreten. Mit Jan-Niklas Michels und Mirco Koll, die an diesem Tag als Ersatzspieler aufliefen, endeten die Spiele nach langem Kampf 7:7. Jetzt hieß es wieder auf Punktejagd zu gehen, damit am Ende der Beste aufsteigt. Gesagt getan: Gegen Sinzig und Altenahr gewannen die Remagener jeweils 14:0, damit war der Aufstieg perfekt. Insgesamt erlebten die Jungs eine fröhliche Saison, so ganz ohne Regen, dafür aber mit leckeren Pommes von unseren Clubwirten. „Im nächsten Jahr wollen wir das wieder so machen!"

Der TC gratuliert ganz herzlich seinen jüngsten Nachwuchsspielern zum Aufstieg in die C-Klasse.

Auf dem Foto von l . n. r.:

Nikolai Schuette, Niklas Kath, Amun Farnoosh und Jonathan Schmitz

Die Remagener Stärke, das Doppel, haben die Mädels begriffen.

Die Mädels stehen ganz vorne

1. Jugend weiblich 15

Noch ist nicht klar, wie wir am Ende in der Tabelle stehen werden, klar ist allerdings, dass wir Erster oder Zweiter werden. Momentan sieht es danach aus, dass wir knapp zweiter werden, weil Bad Neuenahr hier und da ein Einzel oder Doppel mehr gewonnen hat.

Wir, das sind U-15-Mädchen 1, also Mannschaftsführerin Friederike Boltersdorf , Lisa Brandenburg, Leonie Hanses und Pia Schnittfinke und den Ersatzspielerinnen Caroline Gettler und Hannah Klein, die jeweils einen Einsatz hatten und auch noch in der zweiten U-15-Mannschaft spielen.

Unsere Saison war sehr erfolgreich, fünf Siege und ein Unentschieden gegen unseren stärksten Widersacher, den HTC Bad Neuenahr. Man bedenken, dass wir uns in den letzten zwei Jahren aus der C-Klasse in die A-Klasse hochgekämpft haben und nun auf jeden Fall den Klassenerhalt sicher haben.

Anfangs ahnten wir noch nicht, dass wir so siegreich abschneiden würden, lagen wir doch zum Beispiel direkt in der ersten Partie nach den Einzeln 2:6 hinten (nach der alten Regel 3:1) und konnten dann aber noch beide Doppel zu einem 8:6-Sieg für uns entscheiden.

Besonderer Dank gilt auch Leonies Vater, Wolfgang Hanses, der uns neue, schöne Trainingsanzüge gesponsert hat.

Aufstieg der Damen mit Leistung und Motivation

die Damen 2006: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

2005 ist die Damenmannschaft mit Leistung und Motivation in die B-Klasse aufgestiegen. Dieses Jahr haben wir leider die Bälle nicht so getroffen wie wir wollten, aber den Klassenerhalt geschafft. Es hat nur ein Spiel gefehlt. In unserem ersten Saisonspiel auf dem, Mallendarer Berg, haben wir uns gut die Rübe verbrannt, da dort der Wind wehte und wir die Sonne nicht bemerkt haben.
TC Mallendarer Berg war die Abstiegsmannschaft aus der A-Klasse. Die restlichen Gegner waren vergleichsweise einfach zu schlagen.

In dieser Saison mussten wir nach Kaperich fahren. Kaperich hatte schon zurückgezogen bevor wir überhaupt gegen sie angetreten sind! Aber wer würde vor uns keine Angst bekommen und zurücktreten? Also fuhren wir, nach Kaperich um zu spielen, aber jedem war klar, dass jedes Spiel 6:0 6:0 für Remagen gewertet wird, egal wie wir in Wirklichkeit gespielt haben.

Dieser Tennisplatz sollte auf die „Rote Liste" kommen, so sollen Plätze nicht aussehen.

Na ja, so spielten wir dort unsere Einzel und Doppel.
Jenny musste natürlich bei so einem „wichtigen" Spiel im Doppel ihren Tennisschläger zerschmettern! Nach diesen ganzen „schweren Spielen" und den leckeren Essen waren wir natürlich alle schwer müde, nicht wahr Isa???

Tapfer geschlagen hat sich dieses Jahr auch wieder unsere Nummer Eins

Jasmin Stümper. Mit ihrer Ausdauer hat sie wirklich jeden Gegner lahmgelaufen und alles zurückgebracht was auf ihre Seite kam. Nur mit der Rückhand haperte es manchmal. Genauso gut spielte dieses Jahr Silvia, die dem Gegner die Bälle nur so um die Ohren knallte!
„Unser goldener Nerv" Sarah, bekommt von Jahr zu Jahr stärkere Nerven! Ein Doppel mit Sarah und Jenny wäre ein 100% er Nervenzusammenbruch für Beide.

Seit diesem Jahr spielt Elisa in unserer Mannschaft mit und sie schlägt einen richtig guten Ball.
Jasmin Hanses ist im Gegensatz zu den letzten Jahren ein schneller Feger geworden und hat ihre Spiele souverän gewonnen. Die Bälle, die sie letztes Jahr noch nicht getroffen hat, waren dieses Jahr ein Punkt. (Dank ihrer Großmutter und Roman)

Es haben nicht nur die gemeldeten ersten sechs gespielt, sondern auch Sina und Christiane.

Ein großes Kompliment an Irene und Achim, die uns immer etwas „Leckeres" auf den Tisch stellten, auch wenn wir im ganzen Tennisfieber vergessen hatten zu bestellen.

Wir hoffen im nächsten Jahr wieder aufzusteigen und zusammen die Gegner vom Platz spielen.

Sie machen nicht mehr als notwendig

... die Herren 30

Am letzten Spieltag der Herren 30 in der Verbandsliga wurde die SG Remagen / Bad Neuenahr Meister und schaffte somit den angestrebten Aufstieg in die Oberliga. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit Mainz behielt die SG Remagen / Bad Neuenahr durch einen souveränen 19:2 Sieg über Pirmasens die Oberhand. Die Freude nach diesem tollen Erfolg war riesengroß und wurde von den Spielern auch ausgiebig gefeiert. Alle Spieler freuen sich nun auf die neue Herausforderung in der Oberliga.

Mitgespielt haben:

Markus Raible
Roman Garzorz-Twal
Ralf Klotzbach
Stephan Becker
Markus Martaugh
Christian Henrichs
Markus Luhmer
Marc Jochemich
Jörg Weller
Ralf Mergenthal
Daniele Fellini
Matthias Rütten
Marcel Schmidt

Doch wenn sie was machen,
dann qualmt`s

„Alles für den Dackel – Alles für den Club“

Die Damen 30

Uff - geschafft!
Die Damen 30 spielen auch in der kommenden Saison in der A-Klasse und das sind Sandra Auen, Isabell Kempf, Kirsten Meurer, Steffi Becker, Martina Rennhak, Heike Großgart, Dr. Anke Hülster, Bruni Floßdorf, Inga Leeser, Ute Klaeser und Rosi Müller.

Dass diese Damen es bis in die A-Klasse überhaupt geschafft haben, das ist Judith Stegers Schuld. Aber das ist das Ende vom Lied.

Der Anfang ist, dass die Damen 30 jahrelang in der Klasse C reagierten. Biss! ...sie sich entschlossen: die einen auszusteigen, die anderen, es zu wagen.

Es klappte nie direkt - aufzusteigen. Aber da war dann die Sportwartin: Judith Steger. Sie rief, nachdem alle anderen Mannschaften des TC Goldene Meile bereits gefeiert oder geheult hatten - wir nicht, einfach an: "N`a`mt, Judith hier. Der Verband...Wollt ihr aufsteigen?"

Die Zusage von Cee nach Bee fiel noch recht leicht. Schaffte die Frauschaft. Den Klassenerhalt. Als Vizemeisterin!! Und schon wieder keine Party. Egal. Sie waren in B und nicht abgestiegen.

Den Winter über freuten sich die Dreißigerinnen in der Halle. Bis kurz vor Karneval. Da war wieder die Tennis-Schule angesagt. Niemand verliert darüber ein Wort. Zu schön. Die erste Sitzung, alles geklärt, die neue Saison...gelaufen. Man ist Vize, war nett, wir sind in Bee. Und keiner hat's bemerkt. Im Club.

Dann: Judith, eines abends: "N´a`mt. Judith hier. Wollt ihr in die A-Klasse aufsteigen?"

Ich: "Ähm...bis wann muss ich Dir das sagen?"

Sie: "Jetzt."

Ich: "Ähm...Ja, ok."

Ja. Das sollten die Mädels dann auch erst mal wissen. Sie erfuhren es, wir trafen uns, wir überlegten, wir lachten, wir freuten uns...Es kam die Schule, die Freiluft-Saison, drei Spiel gewannen wir, wir waren Vize in der A-Klasse...Dann...

...traten Krankheit und Verletzung auf (in Wahrheit sind nämlich die Meisten schon eigentlich und überhaupt 40 plus), es trat der Schlendrian ein, weil wir am Anfang so super gut gespielt hatten....

Und dann trat die Konzentration auf: Alle nahmen sich noch einmal in die Pflicht, und das letzte Spiel, bei dem es für drei Mannschaften um den Klassenerhalt oder den Abstieg ging: Da erinnerten sich diese Menschen noch einmal an das, was sie sich gemeinsam auf Klubwirtin Irenes Fahne geschrieben hatten (Marcel, der Sohn, hat ihn abgeben müssen...den Hund):

"ALLES FÜR DEN DACKEL - ALLES FÜR DEN KLUB!"

Jaaa...

Derart mental gestärkt schafften die Damen 30 ihren Erhalt der Klasse. Uff...und ehrlich...wer da Frau ist und mehr als 30 putzelige Lenze zählt...der kann doch gar nicht anders, als sich diesen wackeren dreißig Damen anzuschließen...02641/29473..."Alles für den Dackel, alles für den Klub", das ist unsere Devise (und sechs freie Sonntage mit intelligenten Frauen fernab von Kinder, Küche Kirche)...

...Ja...ja...ist ja schon gut ...

So sind sie eben, unsere Damen

Ein gutes Pferd springt knapp

Herren (über) 40

Eines der Aushängeschilder des TC Goldene Meile Remagen, die Mannschaft Herren 40, hat es in der Saison 2006 gerade so geschafft, in der Oberliga zu verbleiben. Erst am letzten Spieltag schaffte sie mit einem 12:9 in Mutterstadt den notwendigen 2. Sieg der Saison.

Knappe Ergebnisse haben bei dieser Mannschaft Tradition. Bereits der erste Aufstieg in die Oberliga vor 8 Jahren unter Mannschaftskapitän Walter Gläser klappte mit einem Vorsprung vor dem Tabellenzweiten von nur einem Satz. Im letzten Jahr war es die kleine Differenz von nur 2 Matches gegenüber Rot-Weiß Worms, die den Aufstieg brachte.

Das Fundament für diese erfolgreiche Mannschaft wurde bereits vor etlichen Jahren vom unvergessenen Ferdi Kirchner gelegt. Viele bekannten Spieler haben in dieser Zeit ihren sportlichen Beitrag geleistet: Rainer Linden, Bernd Stassi, Joe Skipka, Walter Gläser, Ludek Skotnica, Rolf Haas, Hans-Werner Rieck, Peter Lüdtge, Alexander Kempf, ...

In dieser Saison kamen Ralf Mergenthal, Stefan Mahmutovic, Peter Holl, Jörg Weller, Frank Gettler, Matthias Rütten, Urs Buchholz, Achim Schmitz und Frank Auen zum Einsatz. Der langjährige Leistungsträger Guido Probst konnte in Folge einer schweren Sportverletzung nicht spielen. Auch Mannschaftskapitän Max Boltersdorf und die Nummer Eins der letzten Jahre Michael Gropp fielen verletzungsbedingt aus.

Mal sehen,
was 2007 bringt!

Ende gut, weiter
gut meine Herren

Oberligareserve auf Aufstiegskurs

10 Jahre Herren 40+ II.Mannschaft

In der 11. Saison bereits kämpfen die Cracks der II. Herrenmannschaft 40+ bei den jährlichen Medenspielen um Ruhm und Ehre für den Remagener Tennisclub. Die rasante Entwicklung der eigenen Spielstärke und die Begeisterung der anderen Clubmannschaften waren der Anlaß im Jahre 1996, den Verein mit einer eigenen Mannschaft zu verstärken.

Dieter, gebeugt, doch nicht gebrochen

Junge begeisterte Spieler wie Georg Ecker, Walter Nuppeney, Lutz Mallmann, Wolfgang Löffler, Hans Leeser und Manfred Müller sowie einige erfahrene „Alt-Internationale" wie Dieter Gräve, Udo Ott, Klaus Jahnke und Manfred Möser stellten eine gesunde Mischung dar, um in der E-Klasse der Jungsenioren für Unruhe zu sorgen. Eine gewonnene Begegnung gegen Nickenich II und 9 gewonnene Matches bedeuteten Platz 5 in der Abschlusstabelle. Natürlich sammelte die Mannschaft viel Erfahrung, aber insbesondere als Gastgeber unserer Gegner genossen wir höchstes Ansehen. Dies ist übrigens bis heute noch so, nur dass wir mit der Herausgabe der Spiele und Punkte wesentlich hartnäckiger geworden sind.

Mit Dieter Gräve fand die Mannschaft auch schnell einen geeigneten Mannschaftsführer, der das bis heute gültige Überlebensmotto „ Gebeugt, doch nicht gebrochen" geprägt hat.

Im Laufe der Jahre infolge unermüdlichen Trainings und eines kameradschaftlichen Mannschaftsgeistes fand sich die Mannschaft plötzlich in der D-Klasse wieder. Dieser Aufstieg wäre aber auch ohne die Abschaffung der E-Klasse längst überfällig gewesen. Außerdem Die 1. Herren 40 hatte sich mittlerweile bis in die Oberliga hoch gekämpft. Aufgrund unseres Elans und unseres Spielwitzes wurden wir als 2. Mannschaft auch schnell als „Oberliga-Reserve" bezeichnet. Dadurch wurden wir überregional bekannt, weil unsere Namen auf dem gemeinsamen Meldebogen

im Internet veröffentlicht wurden.

Der Zulauf zu unserem Team war ungebremst. Junge wie alte Spieler bewarben sich und forderten sich in die Mannschaft ein. Mit Herbert Schäfer kam ein Senkrechtstarter ins Team, der den Durchbruch in kurzer Zeit bis nach ganz oben schaffte und im Jahre 2003 Dieter Gräve und Udo Ott als Mannschaftsführer ablöste. Ein Ruck ging durch die Mannschaft. Es wurde trainiert, geplant und organisiert. Weihnachtsfeiern, Ahrwanderungen, Trainingswochenenden und die bereits traditionellen Sommerfeste formten und festigten die Mannschaft in der heute bestehenden Formation.

Sportliche Ziele wie die „Agenda 2005" und „Agenda 2006" scheiterten nur ganz knapp. Teamchef Herbert hat aber bereits die „Agenda 2007" in der Schublade, diese lautet: **40+ 2. Mannschaft trainiert für Olympia, „ Peking wir kommen!"**. Auf jeden Fall, und darauf kann die Mannschaft stolz sein, ist sie während der gesamten Zeit ihrer Existenz nicht abgestiegen, hat stets den Klassenerhalt geschafft. Gerne denkt man dabei auch an die sagenhaften Siege gegen Niederzissen oder Weibern oder aber an knappe Niederlagen gegen Reifferscheidt und Dernau.

Für diese Leistung und für den Zusammenhalt der Mannschaft sind heute folgende Mannschaftsspieler verantwortlich: Herbert Schäfer (Teamchef), Wolfgang Pollmann, Udo Ott, Hans Leeser, Walter Nuppeney, Manfred Müller, Erik Ausing, Peter Filla, Wolfgang Löffler, Georg Ecker, Lutz Mallmann, Dieter Gräve, Eberhard Pies, Frank Auen, Horst Rennhak und Peter Möbius.

Die Reserve eilt von Erfolg zu Erfolg

Diese Seiten wurden gesponsert von: Gas- u. Wasserinstallationen – Herbert Schäfer
www.sanitaer-schaefer.de Tel.: 02642 / 2 31 36

Der Stachel der Enttäuschung sitzt tief

Die Herren 50 +

Nachdem sich die Herren 50 + im Jahr 2005 neu formierten und gleich den Aufstieg in die B-Klasse schafften, sollte auf dieser Erfolgswelle weiter gemacht werden. Die Meldeliste ließ das erhoffen. Doch es kam anders. Die nicht mehr ganz so jungen Herren blieben von Verletzungen nicht verschont. So musste eine „Rumpftruppe" von noch „fitten" Spielern die Medenrunde bestreiten. Und da legten die 50er einen Rekord in der Vereinsgeschichte hin. Sie fuhren als erste Remagener Mannschaft in der Zeit der neuen Zählweise ein 0:21 ein. Dennoch glaubte man sich schon am Ziel aller Wünsche, da wurde nach dem letzten Spiel den auftrumpfenden Herren der Sieg am grünen Tisch aberkannt. Einer war zu viel an Bord der Meldeliste - Abstieg. Doch bis zum 35-Jährigen werden die Mannen um Rainer Linden ihre Verletzungen überwunden haben und in Tennishöhen aufgestiegen sein.

Die Meldeliste:
Probst, Guido
Holl, Peter
Linden , Rainer
Schumacher, Rolf
Haas, Rolf
Skipka, Jo
Joachim, Kurth
Fröhlich, Gerd
Berger, Dieter
Bröking, Manfred
Kirchner,
Ferdi
Fellini, Franco
Thul, Heinz
Rieck, Hans-Werner
Schild, Heinz
Nuppeney, Walter
Schneider, Toni
Filla, Peter

Die Tränen der Enttäuschung hängen neben den Rackets

Kinder wie die Zeit vergeht,

oder: Die Erkenntnisse der Seniorinnen

je älter wir werden desto eindringlicher wird uns der Inhalt dieses Sprichwortes bewusst. Eben erst 25jähriges Jubiläum des Clubs - und nun schon 30jähriges. In diesen 5 Jahren haben wir uns ja eigentlich gar nicht verändert - aber doch ist so manches anders geworden! Berufstätig ist in unserer Mannschaft niemand mehr, alle sind durch den Genuss der Altersteilzeit nun vom Joche der Arbeit befreit. Ab jetzt haben wir alle vie viel Zeit - dachten wir! Doch der Wunsch zum Feiern und Reisen ist bei Pensionären und Rentnern einfach riesig.

Und dann sind da noch die Omapflichten. Nick und Pümi, Claas und Isabelle, Max und Sophie, Clärchen und Leo und.....

Sie alle halten uns schon sehr auf Trab und eine von uns ist immer verhindert zwecks Omadienst. So mussten wir bald einsehen, nicht mehr sondern weniger Zeit zu haben.

Dadurch sahen wir uns dann veranlasst ab 2004 in die AK 50 + zu wechseln, in der man mit nur 4 Spielerinnen antreten muss. Das schaffen wir locker, glaubten wir - aber auch 4 Spielerinnen samstags zusammen zu bekommen erwies sich meist als äußerst schwierig. An dieser Stelle möchten wir Hannelore Kellringer ganz herzlich danken, die uns mehrmals aus der Patsche geholfen hat.

Keine Zeit - keine Zeit

In der AK 50 + zu spielen ist eine sehr relaxende Angelegenheit, denn man kann in dieser Gruppe weder auf - noch absteigen. Aber kämpfen - nach dem Motto: Gib alles - einmal gewöhnt, erarbeiteten wir uns in der letzten Saison den 1. Platz in der Gruppe.

Anhaltender sind jetzt auch die Erholungsphasen nach dem Tennisspiel geworden. Früher spielten wir am Samstag für die Seniorinnen und am Sonntag in der offenen Klasse - heute treffen wir nach einem Medenspiel frühestens für den nächsten Mittwoch eine Verabredung zum Tennis. Das

Reißen in den Knochen, die Schmerzen im Rücken, der Tennisarm und die Meniskusschäden im Knie verlangen eine liebevolle Pflege. Wen wundert`s, dass wir uns da schon mal lieber zu einer Runde Doppelkopf treffen anstatt über den roten Sand zu jagen.

So ändern sich die Zeiten.

Trotz allem - den Spaß am Tennis haben wir nicht verloren und erstaunlicherweise sind die vielfachen Wehwehchen vergessen (um sich nach dem Spiel umso heftiger zurückzumelden) wenn wir auf dem Platz stehen und für die Mannschaft kämpfen.

So sind wir auch in dieser Medenrunde mit viel Freude und Elan dabei und hoffen auch in Zukunft diesen schönen Sport noch lange ausüben zu können. Schauen wir mal, was die nächsten Jahre uns bringen werden.

Trotz Omadienst und anderer Verpflichtungen sind die Seniorinnen immer am Ball.

Dieser Beitrag wird gesponsert von der Finanzberatung Irmgard Tapgen
Tel.: 02 28 / 36 38 39

Die Platzhalter über 55

Man nennt sie auch die Wend – Land – Truppe, warum?
Egal, wo die Jungs die Rackets schwingen, ob in Stadt oder Land, bei der Truppe wendet sich alles zum Guten.
Denn es gibt keine Zufälle im Tennissport – alles ist planbar: jeder Sieg – jede Niederlage – jeder Gegner.
Und mit breiter Übersicht planen die „Platzhalter über 55" um Chefcoach Walter Wendland seit Jahren ihren Verbleib in der Kreisklasse A. „Zehn Mann in einer Klasse" heißt die Erfolgsstory, die in der Tenniswelt seit acht Jahren ihre Einmaligkeit sucht. Zumindest in der Kreisklasse A (südliche Hemmnisphäre).

Und das ist das Ziel: Erst aufsteigen, wenn die zehn Jahre voll sind. Doch das Wort voll kennen die „Platzhalter ü - 55" überhaupt nicht. Da ist der Teamchef davor: „Kein Mira ohne Pira" ist die Devise, so gibt es nur Alkohol in Anwesenheit des „Nestors dieser Runde". Und der lässt nur Alkohol zu nach gewonnenem Spiel.
Die Ausnahme sind die verlorenen Spiele.

Doch das ist Taktik.
Schließlich
Gilt es, den Klassenerhalt zu sichern, also nicht aufzusteigen.
Die zehn Jahre sind noch nicht voll. Und die erreichen:
Achim, Kiki, Peter, Rolf, Willi, Manni, Peter, Walter, Hans-Bert und Franz.

Offensichtlich: Platzhalter

AK 55+

TEAM:

Carola Zimmermann, Trudi Auen,
Renate Bröking, Hannelore Kellinger,
Sigrid Wendtland, Sigrid Berger

ERFOLGE:

gering!

NIEDERLAGEN:

gegen: Altenkirchen, Bad Neuenahr,
Bad Bodendorf, Obere Grafschaft

NEU:

Tie – Break Regel im dritten Satz

INTERNETMELDUNG:

an Torp → reibungslos

SIEGE:

keine

TENNIS-CLUB „GOLDENE MEILE“ REMAGEN e.V.

OFFIZIELLER ABSCHLUSS DER VERBANDSSPIELE 2006

Damen	B	2.	
Damen 30	A	3.	
Damen 50	A	3.	
Damen 55	Rheinlandliga	5.	
1. Herren	B	4.	
2. Herren	D	3.	
SG Herren 30	Verbandsliga	1.	Aufsteiger
1. Herren 40	Oberliga	6.	
2. Herren 40	D	3.	
Herren 50	B	7.	Absteiger
Herren 55	A	3.	
Herren 60	A	4.	
Bambino	D	1.	Aufsteiger
1. Jug. weibl. 15	A	2.	
2. Jug. weibl. 15	C	5.	
Jug. weibl. 18	A	4.	
Jug. männl. 15	B	2.	Aufsteiger
Jug. männl. 18	B	1.	Aufsteiger

Der TC Goldene Meile Remagen: zwischen Tradition und Moderne

Teil 3

Unsere Anlage ist ein wenig in die Jahre gekommen und bedarf an etlichen Stellen zumindest kleinerer Schönheitsoperationen. Auch am bzw. im Clubhaus werden einige Renovierungsarbeiten notwendig, die sich kaum mehr weiter aufschieben lassen. Dieser Art der Bestandserhaltung soll ebenfalls unsere Aufmerksamkeit gelten. Zur Fortführung der bisherigen Traditionen werden wir weiterhin um ein ausgewogenes Verhältnis von Leistungs- und Breitensport bemüht sein. Besondere Aufmerksamkeit soll unserer Jugend und den Senioren zuteil werden, die in den Mitgliederstrukturen jeweils eine große Gruppe darstellen. Kinder und Jugendliche wollen wir neben sportlichen Belangen auch in ihrer sozialen Entwicklung fordern und fördern. Zahlreiche Aktivitäten des Vereins und in Verbindung mit der Tennisschule Roman Garzorz mögen ein Beleg sein. Um unsere herrliche Anlage zukünftig intensiver auszulasten, wollen wir sowohl weitere Anreize im Breitensport schaffen als auch neue Mitglieder für unseren Verein interessieren. Für diese Ziele werden derzeit konkrete Projektvorhaben konzipiert und wir hoffen, schon bald über erste Realisierungsansätze berichten zu können. Im Focus sind dabei unter anderem Kooperationen mit anderen (Tennis-)Vereinen und Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich. Liebe Tennisfreunde und Freunde des TC Remagen, ein Verein lebt in erster Linie von dem aktiven Mitwirken seiner Mitglieder und „Sympathisanten", das war in der Vergangenheit so und wird auch in Zukunft so sein. Wir wollen uns bemühen, einen entsprechenden Rahmen und die Voraussetzungen für alle Bedürfnisse zu schaffen und hoffen auf positive Resonanz oder konstruktive Kritik, insbesondere vertrauen wir auf die aktive Unterstützung unserer Mitglieder. Lassen Sie mich mit einem Motto schließen, das als durchgängige Überschrift für alle (Mannschafts-)Aktivitäten des TC Remagen gilt: Gemeinsam sind und bleiben wir stark!

Urs Buchholz

Einladung an USM.-L (Maisons-Laffite)

Partnerschaft

Vor wenigen Tagen feierten die Städte Remagen und Maisons-Laffitte das 25-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Und das fast am 30-Jährigen des TC Remagen. Und solange die Partnerschaft besteht, besteht eigentlich auch eine Freundschaft mit dem USM.L, dem Union Sportive Maisons-Laffitte, der Reiterstadt in der Nähe von Paris. Gut, oder auch nicht, der Enthusiasmus der ersten Jahre ist verflogen. Doch es lohnt sich, sich zu erinnern: Als unermüdlicher Kämpfer in Sachen Städtepartnerschaft, war es an mir, auch die ersten Kontakte mit Philippe Astier, dem damaligen Präsidenten der Franzosen, zu knüpfen. 2.500 Mitglieder hatte der französische Club in der 25.000-Einwohner-Stadt mit seinen damals noch 5.000 Pferden. Und vornehm waren die Franzosen, kamen im Dunklen und im Schwarzen in „unsere Baracke", dem gesellschaftlichen Mittelpunkt des sportlichen Geschehens in Remagen. Sie waren begeistert. Begeistert von der deutschen Gastfreundschaft. Es wurde getanzt, gespielt, gegessen. Freundschaften entstanden. Es gab weitere Treffen, Schleifchenturniere – tolle Empfänge in Maisons-Laffitte. Die Deutschen lebten, wie „Gott in Frankreich", die Franzosen hier wie ein Amerikaner in Paris. Und, was besonders wichtig war, es entstanden Kontakte zwischen Jugendlichen – Deutschen und Franzosen. Von daher bleibt auch im 30. Jahr des TC Remagens und im 25. Jahr der deutsch-französischen Freundschaft zu hoffen, dass die „Liebe zum Erbfeind" nicht verblasst. Im November geht es zum Besuch nach Maisons-Laffitte, vielleicht ist der TC Remagen ja dabei.

Wenn der Bus keinen Sprit mehr hatte, wurde er nach Maisons-Laffitte geschoben – vorne Fritz Alfter.

Hans-Joachim Bergmann,
Organisator der Freundschaftstreffen

30 Jahre Tennis –
10 Punkte der Erinnerung

2 Oldies: Heribert und Franz berichten

1) Die Whiskey-Tour in Burgbrohl: Kein Bürger war nach gewonnenem Spiel und geleerten Flaschen in dem Bergort vor der Frage sicher: „Wissen Sie schon wie Remagen gegen Burgbrohl gespielt hat? Nein? Remagen hat gewonnen." Antwort: „Interessant"

2) Die Sibirien-Tour nach Kirrenberg: Kein Mensch war in der „Steinekloppergegend" am frühen Morgen unterwegs. Kein Mensch auf dem Platz, kein Eingeborener zu sehen. Skat gespielt und etwas getrunken. Der mit dem Klumpfuß, der Vorsitzende, war unverschämt, beschimpft unsere Jungs der Unsportlichkeit. Die Rache des „Pershing-Mannes": Das letzte Doppelspiel musste abgebrochen werden – alle Bälle landeten im nahegelegenen Wald.

Es gibt kaum eine Sportart, die so gefährlich ist wie Tennis.

3) Die Essenstour nach Mayen: Regen war angesagt – und Frikadellen – und Streuselkuchen. Alles weg – vor dem Spiel. Ergebnis: Heimfahrt.

4) Die Dr.-Dieter-Berger-Tour: Wird niemals ans Tageslicht kommen. Begründung: „Dazu sag' ich nichts, meine Frau nist da Patientin."

5) Die Linsen-Suppen-Tour nach Bad Neuenahr. Kurstädter wissen sich zu helfen. 12 Mann waren aus Remagen angereist, 6 aus Bad Neuenahr beim Essen. Vier Liter Wasser in die Suppe sorgten für die richtige Menge.

6) Die Lokomotiven-Tour nach Niedermendig. Nein, Gerd Exner sah nur so aus, als wäre er vor der Vulkan-Brauerei unter die Lokomotive geraten. In Wirklichkeit war alles rote Grütze auf dem angelegten Verband.

7) Die Versorgungstour: Post-Koblenz ist der spendabelste Verein. „Vernet, Sekt und Sahnekuchen en mass´. Selbst die halbe Torte Käsessahne wurde den Hungerleidern aus Remagen noch in die Tasche gestopft.

8) Das verschwundene Sparschwein: „Für jede Flasche eine Mark ist in dem Schwein gelandet". Es muss randvoll sein. Wo ist das Schwein ?

9) Randvoll war manch einer im „Wandel" der Zeit. Und damit zuhause nichts passiert wandelte einer erst nach der Zusage „Mam hat die Teppiche eingerollt" nach Hause.

10) Und wer hat den Brillantring im Gebüsch verloren, wer ist mit den Fahrrad in die Dornen gefallen, und wie landete die Brille im Kölschglas, und wer setzte sich grundsätzlich in den Torfhaufen bei Garten Breuer, und wer war der beste Damentrainer mit sonntäglichen Übungsstunden, und wer hat das „Eifelroulette" erfunden, und wer hat die letzten 30 Jahre so schnell weitergedreht?

Fragen über Fragen und keine Antworten aus der Tenniswelt.

Die Nahrungsaufnahme ist bei Hochleistungssportlern von besonderer Bedeutung. Möglich ist diese auch in flüssiger Form, was für die Figur zuträglich ist, wie die Senioren beweisen.

Das Jubiläumslied zum 30.: der Tennisgott (frei nach Kiki), oder: wie im richtigen Leben

Tennisspielen war schon immer mein Traum,
drum hatt ich nie was mit anderen Frau´n.
Trainierte von morgens bis spät auf dem Platz,
gewann bald die Spiele und auch jeden Satz.
Drum nennt man mich, weil ich bin flott
auch über all den Tennisgott.

Rückhand, Vorhand, dann kommt der Stopp,
trotz Bier und Tabak ist das kein Flopp.
Wo ich auch hinkomm, das ist ein Komplott,
da ruft man mich nur Tennisgott.
Drum nennt man mich, weil ich bin flott
auch überall den Tennisgott

Nach ein paar Jahren da war es geschehen,
man kann den Tennisgott auf Krücken seh´n.
Er sah ein Mädel, gut anzuschau´n,
spielt jetzt nicht mehr,
steht nur auf Frauen.
Ein bißchen müde, nicht mehr so
flott
jetzt nicht mehr, der Tennisgott.

Bey, bey Gott, bey bey Tennisgott,
er spielt jetzt nicht mehr,
steht nur noch auf Frauen.

Bey, bey Gott, bey, bey Tennisgott

Der Männerchor des Remagener TC übt einmal die Woche im Clubhaus unter der Leitung von Dirigent Hermann Kellringer (vorne).

Die Sonnenbergs...

Wir befinden uns im Jahre 4 der Sonnenbergs und ein Ende ist – Gott sei Dank –nicht absehbar. Bereits 4 Jahre sind Irene und Achim Sonnenberg Pächter unserer Clubhaus-Gastronomie und haben sich in dieser Zeit einen sicheren Platz in den Herzen der Mitglieder erarbeitet. Achim, in seiner Alters- und Gewichtsklasse ein gefürchteter Gegner auf dem Tennisplatz, sorgt mit seinen Kochkünsten nicht nur zu den Medenspielen für eine hervorragende Versorgung der Mannschaften und Mitglieder. Irene, auf dem besten Wege zur „Mutter des Vereins", vernag nicht nur Wünsche und Spielergebnisse von den Augen abzulesen, sondern findet auch gleich tröstende Worte für „Freund und Feind". Gemeinsam kümmern sich die beiden zudem um den Zustand unseres Clubhauses und sind auf dem besten Wege, zum „lebenden Inventar" des TC Remagen zu avancieren. Für Ihren Einsatz danken wir sehr herzlich und hoffen auf viele weitere kooperative Jahre, dann bleibt unser Clubhaus tatsächlich ein „Sonnenberg". Danke!

Der Vorstand

Zuständig für „gutes Wetter" im Clubhaus: Irene und Achim Sonnenberg. Der Präsident dankt.

Die laufende Sahnetorte

Herren 40: In der Oberliga kein Zuckerschlecken.

Achim, unser Vereinskoch, hat mit viel Liebe eine Käse-Sahne-Torte zubereitet. Die Torte ist ein Prachtstück, appetitlich garniert mit Mandarinchen. Das erste Stück nimmt er sich selbst, um draußen den andern die Nase lang zu machen. Auf Platz 7,8 und 9 kämpfen unsere Herren 40 gegen die Hachenburger. Es ist spannend. Die Zuschauer sitzen auf den beiden Terrassen. Auch in den Gängen zwischen den Plätzen drücken viele Gäste die Daumen. Achim findet einen guten Stehplatz an der Balustrade.

Mit seinem Kuchenteller in der Hand beobachtet er das Geschehen auf den Plätzen. Isabelle kommt mit ihrem Hund die Treppe herauf. Achim führt gerade den ersten Bissen zum Mund, als Isabelles Hund an ihm vorbei will. Brav macht Achim Platz und geht einen Schritt zurück.

Seine Torte rutscht dabei vom Teller und landet genau auf Bellos Rücken .Sie macht sich sehr gut auf seinem dunkelbraunen Fell, mit Mandarinchen garniert! Bello schaut sich kurz um und folgt mit Torte seinem Frauchen. Da ist es vorbei mit Stille und Andacht für die Spieler! Lautes Gelächter von denen, die die wandelnde Käsetorte bemerkt haben, und vor allem Achims verdutztes Gesicht sehen. Von den Plätzen ernten sie unverständliche Blicke.

Alles Sahne, oder was?

Unsere Herren 40 gewinnen trotzdem Glückwunsch.

Eine Runde Mira, oder: Blumen zum Geburtstag

Unsere Herren 55 unter Coach Walter sind seit Jahren sehr erfolgreich in den Medenrunden. Außer gut Tennis spielen können die Jungs auch gut feiern. Mirabelle - kurz Mira - ist ihr Lieblingsgetränk zum Bier. Ob Sieg oder Niederlage, nach dem Spiel geht`s in geselliger Runde meist lustig zu. Die Bestellung von Franz lautet dann: „Bitte eine Runde Mira - auf den Pira!"

Blumen für Rolf von Rolf

Heute hat Rolf Sch. auch Kiki genannt, Geburtstag. Walter hat eine Rede vorbereitet. Leider fehlt ein Präsent - vergessen. Ein Blümchen wäre nicht schlecht. Rolf P. macht sich rund ums Clubhaus auf die Suche. Plötzlich erscheint er ganz stolz mit einer total vertrockneten Hortensie im Topf, die an der braunen Tonne zum Entsorgen lag. Damit Kiki die tolle Überraschung nicht sieht, versteckt er sie hinter seinem Rücken. Walter hält seine Rede und Rolf P. überreicht grinsend sein Luxusgebinde. Das Geburtstagskind - sichtlich gerührt über diese nette Geste - fackelt nicht lange und stülpt den Blumentopf kopfüber auf Rolf Ps Haupt.

Damals gab es noch keine Schallschutzmauer ums Gelände. So kann man das Gelächter und Geschrei nur bis zur B9 hören. Rolf Ps Gesichtsausdruck ist unbeschreiblich! Der umgestülpte Plastiktopf sitzt mitten auf seinem Kopf. Die großen, trockenen Hortensiendolden liegen auf seinen Schultern. Die trockene Erde rieselt auf sein Hemd, und die abgefallenen Blüten hängen in seinem Bart. Ein Bild für die Götter und ein Ausruf von Franz: „eine Runde Mira auf den Pira!"

Aufgelesen von **Irene**

Keine Sorgen um den Nachwuchs, oder: eine Bitte an die Wirtin

Blumen pro Baby

Wenn die Herren 60 unter der Leitung von Hermann-Josef ihre Medenspiele austragen, geht` s anschließend beim Essen und danach immer lustig zu. Seit Jahren erzählt der Hermann-Josef jedem Gast. seinen Lieblingswitz, der für diese Gäste ja immer neu ist.

Für diesen Witz benötigt er dringend eine Statistin. Diese Rolle übernimmt die Wirtin:

„Ein Ehepaar steht in der Kneipe an der Theke, als sich plötzlich ein grünes Marsmännchen dazu gesellt. Ständig tippt er der Frau auf die Schulter." - Hermann-Josef macht dasselbe bei der Wirtin. „Dem Mann wird das langsam zu bunt und er droht dem grünen Männchen Prügel an. Der lässt sich nicht beirren und klopft weiter auf die Schulter der Frau." - Gleiches macht Herman-Josef mit der Wirtin.

Die Gäste hören gespannt zu. „Der Ehemann rastet aus und brüllt: `Lass das sofort sein, sonst trete ich Dir zwischen die Beine!` Das Marsmännchen ganz gelassen: „Zwischen die Beine? Da habe ich nichts!" Der wütende Ehemann: `Ja, wie macht Ihr denn Eure Kinder? `" - ´So !`, meint das Männchen und tippt der Frau mit spitzem Finger auf die Schulter!" Hermann-Josef tut selbiges mit der Statistin.

Auch die, die den Witz schon mehrere male gehört haben, brechen in schallendes Gelächter aus. Nur Insider wissen, was Hermann-Josef meint, wenn er ein anderes Mal die Wirtin bittet: „Kannst Du nach dem Essen mal kurz reinkommen? Ich müsste Dich kurz noch mal schwängern!"

Aufgelesen von **Achim**

The Wall

Das war im letzten Winter erst mal eine schöne Bescherung: die Mauer! Andernorts werden Mauern mit (zumindest anfänglicher) Begeisterung ein- und abgerissen, in Remagen hingegen laufen die Uhren anders. Der Tennisverein hatte hinsichtlich der Gestaltung keine Mitwirkungsmöglichkeiten, so dass wir mit jedem uns sich darbietenden Ergebnis zufrieden sein mussten. Allerdings tröstete die Unschuld am Entwurf zur Zeit nur vordergründig über den Anblick hinweg. Aber versuchen wir dennoch einfach mal die Situation möglichst emotionslos zu betrachten: wenn nun das neue Wohngebiet bis an die Tennisanlage heran- und vielleicht auch bald darüber hinausreicht, ist eine Lärmschutzvorrichtung für die angrenzenden Anwohner ein sinnvoller Schutz (auch in unserem Interesse); also sollten wir den grundsätzlichen Nutzen akzeptieren. Bezüglich der Gestaltung gehen nun die Ansichten weit auseinander, aber auch hier können wir nur das beste aus der Situation machen, da Mitsprachen des Vereins bei der Planung keine Berücksichtigung finden sollten.

Großer Dank gilt daher der Fa. Grünbau und Frank Gettler, der für die clubseitige Bepflanzung der Mauer eine große Zahl an Wildweinpflanzen zur Verfügung gestellt hat. Das Bewachsen der Mauer wird ca. 7-8 Jahre dauern, dann spätestens werden wir uns an dem Anblick der Mauer sogar erfreuen können.

Bis dahin nehmen wir andere Vorteile der Mauer en passant einfach mit, wie z.B. andere Gestaltungsmöglichkeiten der Anlage hinter den Plätzen 5 und 9, zusätzlichen Windschutz oder das Obsoletwerden einiger verwitterter (und damit auch nicht mehr so hübscher) Windschutzmatten an den Zäunen.

Bei genauerer Betrachtung komme ich daher zu dem Ergebnis: DIESE Mauer muss nicht weg, sondern nur genutzt werden...

Urs Buchholz

Impressum:
V.i.S.d.P: Urs Buchholz
Gestaltung: Rolf Plewa
Anzeigen: Gerda Heinekamp
Fotos: Privat/Plewa/Lüdtke

GLOSSE

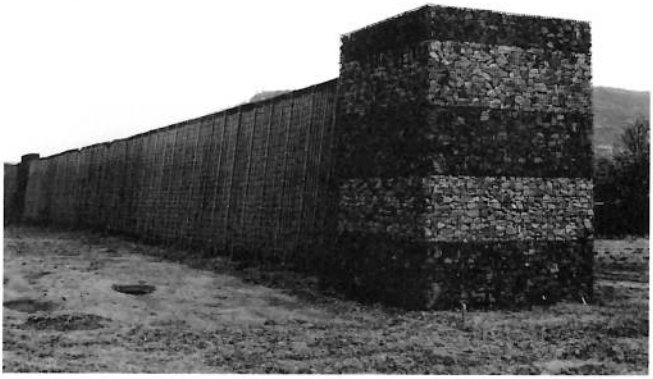
An den
VORSITZENDEN des
Tennisclubs Goldene Meile,

Sehr geehrter Herr VORSITZENDER,

wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, sollen beim TC Remagen unglaubliche Dinge vorgekommen sein und auch jetzt noch vorkommen. Ich habe gehört, dass Männer und Frauen, die verheiratet und schon seit langem Mitglieder des Vereins sind, auf der Tennisanlage mehrmals in der Woche ihre Partner gewechselt haben sollen. Einige Damen behaupten sogar, dass sie gegenüber weiblichen Partnerinnen starke männliche Partner vorziehen würden, um für irgend eine Meisterschaft vorbereitet zu sein. Nur mit ihren Ehemännern allein würde ihnen das nicht genügen, da diese angeblich am Vormittag, vor allen Dingen samstags, nie mit ihnen spielen könnten und abends keine Lust mehr hätten.
Ich frage hiermit den Vorstand, was wird denn da im TC Remagen gespielt? In den vergangenen Tagen habe ich häufig versucht, zu beobachten, was auf der Tennisanlage so vor sich geht! Leider war mir dieses nicht möglich, da man ja in jüngster Zeit die ganze Anlage rundherum mit einer riesigen Mauer umgeben hat. Nicht nur allein diese Tatsache bestätigt meinen Verdacht, dass man dort etwas verbergen will. Herrschen dort unmoralische Verhältnisse ? Ich habe darauf hin das Clubleben observiert. Zwar war mir wegen der Mauer, die den Club neuerdings umgibt, die Sicht versperrt, aber trotz dieser Behinderung ist es mir gelungen, gravierende Geschehnisse zu ermitteln. Gestatten Sie mir vorweg die Frage, ist eigentlich die Mauer gebaut worden, um schändliches Verhalten zu verdecken?
Hier die Ergebnisse meiner Wahrnehmungen: Ich habe z.B. ganz deutlich gehört, dass eine Frau einem Mann angeboten hat, mit ihren Bällen zu spielen! Offensichtlich ist dieses dann auch geschehen,denn ich hörte, wie der Mann anerkennend lobte, dass ihre Bälle noch so gut wie neu wären und man damit gut spielen könnte, weil sie nicht nur zartgelb, sondern auch noch schön fest wären. Anschließend hörte ich die Frauenstimme mehrfach jauchzen.Doch damit nicht genug: Ich habe auch ganz deutlich verstanden, dass ihr Partner sie mehrfach zum Seiten - und Stellungswechsel ermunterte. Gelegentlich forderte er sie auch auf, ihre Beinarbeit zu verbessern und sich weiter nach vorne zu beugen. Er kritisierte auch häufig, dass sie in den Hüften zu steif wäre, während sie ganz böse schien, weil er das Schnippeln nicht sein lassen wollte. Eine Stunde haben diese beiden diese komischen Laute von sich gegeben, dann hat sie vor Erschöpfung aufgegeben, weil sie nicht mehr konnte und lieber zu viert ein Doppel machen wollte.

Besonders schamlos finde ich auch, dass andere Leute bei diesem Treiben auch noch zuschauten. Ich konnte wegen der Mauer zwar leider nichts sehen, aber ich habe mehrfach gehört, dass andere lautstark Beifall geklatscht haben.

Die graue Mauer in der Goldenen Meile



Sehr geehrter Herr Vorsitzender, ich weiß nicht, ob Sie von all dem Kenntnis haben und halte es als anständiger Bürger für meine Pflicht, Sie auf die ganze Sache aufmerksam zu machen. Allerdings ist es mir unbegreiflich, wie sie als Vorsitzender eines anerkannten Clubs in Remagen auch noch den Bau der Mauer dulden konnten.
Gleichzeitig erlaube ich mir allerdings die Anfrage, ob ich im Rahmen Ihrer diesjährigen Mitgliederwerbeaktion nicht auch in Ihren Verein aufgenommen werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen,

ihr
Hans-Heinrich
Sportsmann

Tennis - Spieler
können nicht nur Tennis spielen !

Im Jahr 1988 hatte ich die Idee , dass das Tennis - Spielen doch nicht alles (sportliche) sein könnte und machte im Club Reklame für das **Deutsche Sportabzeichen**.

Natürlich sollte Tennis nicht in den Hintergrund treten , aber es macht einfach viel Spaß, sich auch in einer anderen Sportart zu messen .So fingen wir 1988 nach den Medenspielen (wegen einer evtl. Verletzung oder Muskelkater) an, eine Art **Fünfkampf** zu trainieren :

Schwimmen , Sprinten , Springen , Kugelstoßen und die Langstrecke bewältigen .

Außer für das Sprinten , Schwimmen und Springen gibt es sehr viele alternative Sportarten, um das Kugelstoßen und die Langstrecke zu absolvieren , z.B. das Radfahren , Langstrecken – Schwimmen und neuerdings sogar Nordic - Walking . Selbstverständlich sind die mindestens zu erzielenden Ergebnisse altersbezogen festgelegt !
Seit dem Jahr 1988 treffen sich viele , die sogar von Anfang an dabei sind , jährlich mehrmals auf dem Sportplatz und im Schwimmbad und los geht's ! Wenn's beim ersten Mal nicht klappt , darf die Übung im ganzen Jahr wiederholt werden.
Manchmal handelt es sich bei diesen Sportarten um eine sportliche Herausforderung, auch für „ Tennis - Austrainierte „ und sie stellen fest, dass es auch noch andere Muskelgruppen als die fürs Tennis – Spielen benötigten gibt , die belastet werden !

In vielen Jahren hat uns unser Tennis - Freund Helmut Steger , der leider viel zu früh verstorben ist , in die einzelnen Disziplinen als Sportlehrer eingewiesen , viele Tipps gegeben und auch die Prüfungen abgenommen. Im Hintergrund für unseren Club steht all die Jahre Gunther Werner vom PSV . Auch er hat immer wieder mit seinen Vereinskollegen die Prüfungen abgenommen , aber er ist auch der dauernde Kontrolleur und Mahner , wenn jemand noch nicht alle Prüfungen abgelegt , sich das Jahr aber dem Ende zu bewegt.

Manchmal muss dann Ende Dezember noch gelaufen , geschwommen , oder Rad gefahren werden .Aber was solls , die Hauptsache es hat doch noch geklappt !
Neuerdings haben wir zwei neue Prüfer aus den eigenen Reihen :
Ebi Keiner und H.-Josef Schumacher. Anfang des neuen Jahres kommt dann immer das gemeinsame schönste Ereignis , die Verleihung der Sportabzeichen , meistens durch Gunther Werner !
Das wird in privater Atmosphäre jedes Jahr bei einem anderen Teilnehmer kräftig gefeiert, wir haben es wieder geschafft !
Dann geht es wieder in die Sommer - Tennis - Saison hinein und nach den Medenspielen wird die Wiederholung des Deutschen Sportabzeichens angegangen.

Wenn jetzt der eine oder andere Interesse am Erwerb des Sportabzeichens gewonnen hat, würden wir uns sehr freuen , jeder ist herzlich willkommen !

Wolfram Kröber

Ein Dank gilt allen Spendern und Sponsoren, die es uns ermöglicht haben, diese Jubiläumsschrift zum 30-Jährigen zu erstellen.

Dank gilt auch vielen Mitgliedern für ihre großzügigen Spenden. Ihre Zuwendungen verhalfen uns bereits frühzeitig zu einer fundierten Planungssicherheit für das Fest und die Festschrift zu unserem 30-jährigen Bestehen. Gleichzeitig gilt unser Dank allen Helfern, Autoren und Mitarbeitern, die für die Vorbereitungen des Festes eine Menge Freizeit und Engagement investiert haben.
Mein ausdrücklicher Dank gilt dabei meinen Vorstandskollegen und vor allem Rolf Plewa, der sich in professioneller Art und Weise um das Layout und die redaktionelle Supervision verdient gemacht hat.

Wir bitten alle Mitglieder und Freunde des TC Goldene Meile die Sponsoren und Werbeträger bei ihrer privaten und beruflichen Planung zu berücksichtigen. Durch diese Gemeinsamkeit entsteht das lebendige Clubleben auf und in der Anlage des TC Remagen in der Goldenen Meile.

Gemeinsamkeit macht stark: zum Wohlfühlen

Urs Buchholz

Auch diese Seite wurde gesponsert – von unserem Freund Karl-Günter Offergeld, jahrelang Mitglied einer erfolgreichen Mannschaft im TC .

Tennisclub Goldene Meile Remagen e.V.
von-Cramm-Strasse 6, 53424 Remagen

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Tennisclub Goldene Meile Remagen e. V. und erkenne die Vereinssatzung für mich verbindlich an. Ein Exemplar der Satzung habe ich erhalten.

Vorname	Nachname	Geburtsdatum
Strasse	PLZ und Wohnort	
Telefon	Handy	e-mail

Gleichzeitig ermächtige ich den Tennisclub Goldene Meile Remagen e.V. die fälligen Beiträge einschließlich der eventuellen Aufnahmegebühr, Baustein und Umlagebeitrag von meinem Girokonto einzuziehen. Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht für das kontoführende Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift.

Name Kreditinstitut	**Bankleitzahl**	**Kontonummer**
Kontoinhaber	**Geburtsdatum**	**Datum, Unterschrift**

Beitragsübersicht 2006

	Jahresbeitrag Euro	Aufnahmegebühr *) Euro	Baustein *) Euro
Aktive			
1. Mitglied	174,00	153,00	102,00
2. Mitglied (Ehegatte)	115,00	153,00	51,00
Studenten ****), Schüler, Auszubildende, Wehr- u. Ersatzdienstleistende nach Vollendung des 18. Lebensjahres **)	92,00	51,00	--,--
Jugendliche zwischen 14 u. 18 Jahren	69,00	--,--	--,--
Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr	61,00	--,--	--,--
Inaktive ***)	40,00	--,--	--,--

*) **wird bei Eintritt in den Club einmalig erhoben**
) **Nachweis erforderlich bis zum 01.03.2007
***) **Aufnahmegebühr und Baustein bei Wechsel zum aktiven Mitglied fällig**
****) **Studenten erhalten den ermäßigten Beitrag bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres**